



„Jugend und Sozialarbeit im Kirchspiel Geithainer Land“

**(verrückte(r)) ProjektmanagerIn für die
Entwicklung eines Sozialen Großprojektes gesucht.**

**Wer möchte mit uns unsere Projekte
weiterentwickeln?**

Wie alles begann

Es klingelt - ich melde mich am Telefon. Am anderen Ende der Leitung meldet sich die Polizei.

Wir haben zwei Junge Menschen beim Einbruch erwischt. Sie haben in den Backwarencontainer eines Supermarktes eingebrochen, weil sie nichts zu essen hatten. Können Sie als Kirche helfen?

Natürlich kann ich helfen - ich frage mich übrigens, wer in unserem reichen Land nicht helfen könnte, aber das ist eine andere Sache. Hungern muss in Geithain keiner.

Wie es dazu gekommen war? Die jungen Erwachsenen waren ihren Pflichten als ALG II Empfänger nicht rechtzeitig nachgekommen und so hatte die ARGE ihnen eine 100% Sanktion (totale Verweigerung von Zahlungen) erteilt. All diese Begriffe und ihre Bedeutungen lernten wir damals kennen. Das ganze geschah z. T. in der Woche vor Ostern.

Wir gaben Lebensmittel

Durch dieses Schlüsselerlebnis und Kontakte mit Menschen, die im Rahmen von so genannten Ein Euro Jobs mitarbeiteten, wurden wir sensibilisiert.

Eines Tages stand ein Mann in meinem Büro: Herr Pfarrer ich möchte gern eine Tafelarbeit in Geithain aufbauen, können wir das über die Kirche machen?

Die Tafel

Wer eine Tafel betreibt, bekommt viel zu sehen. Manches erfreute mich von Herzen, anderes machte mich traurig.

Bilder und Fragen, die mich bewegten



Da waren Kinder, die einen Biss in den Apfel probierten und ihn dann wegwarfen.

Oder das Gemüse - Porree, Sellerie und dergleichen - wer kann eigentlich damit umgehen?

Es kommt ja nicht nur auf den gefüllten Magen an, sondern das gemeinsame Essen ist mehr - es ist ein Kulturgut und ein Gottesgeschenk.

Wir wollten gerade den Kindern, deren Eltern zur Tafel gingen etwas mehr bieten und so entstand die Idee des Kochens mit Kindern. Des Abendbrotes zum Abendläuten.

Für dieses Projekt fanden wir einen genialen Mitarbeiter Rene Gauter. Er hat einen bunten Lebenslauf als Maschinist in der Kohle, der zum Maurer umschulte, zum Glauben an Jesus Christus fand – in Kassel am CVJM Kolleg Theologie studierte und nun nach Aufgaben suchte.



Abendbrot zum Abendläuten

Seit dem Eröffnen der Geithainer Tafel ist uns immer deutlicher geworden, dass es mit dem Verteilen von preiswerten Nahrungsmitteln nicht getan ist.

Deshalb bieten wir zweimal in der Woche

Abendbrot zum Abendläuten an.

Im Mittelpunkt stehen Kinder, deren Familien die Tafel in Anspruch nehmen. Ist mal ein anderes Kind oder Jugendlicher dabei, wird niemand weggeschickt. Wir freuen uns über die „bunte Mischung“. So werden auch soziale Grenzen überbrückt.

Zentralfigur dieses Projektes ist Rene Gauter. Er wird z. T. als Gemeindepädagoge und zu 60 % für unsere Sozialarbeit beschäftigt, ihm halfen ein bis zwei ABM Mitarbeiter und ein beachtliches ehrenamtliches Team.

Sie laden ab 17.00 Uhr zu folgendem Programm ein:

- Gemeinsames Vorbereiten einer Mahlzeit
- Gemeinsames Tischdecken
- 18.00 Uhr „soziale Abendhygiene“ zum Geläut:

Was war schön an diesem Tag. Was belastend?

Worauf freue ich mich morgen und in der nächsten Zeit - wovor graut mir?

Wie wollen wir uns gegenseitig unterstützen?

- Gemeinsames Abendbrot
- Aufräumen, Abwaschen . . .

Wir wollen Kindern eine Kultur der gemeinsamen Mahlzeit schenken und eine familiäre Atmosphäre schaffen.

Die ABM Mitarbeiter sorgten für die Durchführung ebenso wie die Vor- und Nachbereitung der Angebote.

Immer wieder säuberten sie die Küche und die Räume.

Je nach Jahreszeit haben die ABM Mitarbeiter auch die Bergung von saisonalem Obst ermöglicht.

Bürgermeister haben uns die Bäume an wenig befahrenen Wegen zur Ernte angeboten. In Gärten haben sie mit geerntet. Sogar Erdbeerplantagebesitzer haben eingeladen, mit Begleitpersonen den Kindern einen Erdbeertag zu ermöglichen. So konnten wir Obst mit den Kindern verarbeiten und einfrosteten, damit wir im Winter darauf zurückgreifen können.

Genau das Verarbeiten und Lagern von Lebensmitteln zu verstehen und zu praktizieren ist Lebenshilfe.

Mit Hilfe der ABM Mitarbeiter und einem großen Team Ehrenamtlicher gelang es uns, die Arbeit auf einem guten Niveau durchzuhalten.

Mittlerweile gibt es mehr als 60 teilnehmende Kinder und Jugendliche, von denen bis zu 50 mit einem Mal da sind. So ist die Kapazitätsgrenze unserer Räume eigentlich überschritten.

Die Zahlen bezeugen, dass die Arbeit eine gute Wirkung hat.

Das Projekt hat eine Eigendynamik. Bei der sozialen Abendhygiene kommt irgendwann das Thema auf schulische Probleme und Versagen.

Das fordert zu einem Angebot, die Hausaufgaben gemeinsam zu bewältigen, heraus.

Es entsteht der Wunsch, einmal wegzufahren, Urlaub zu machen – das fordert die Unternehmungslust heraus und schlägt eine Brücke zu den Pfadfindergruppen.



Zusammenarbeit mit den Schulen

Als die Ganztagsschulangebote in Mode kamen, hat das Kirchspiel der Schule verschiedene Angebote gemacht. Leider kamen nicht alle zustande nur das Pfadfinderangebot erfreute sich ungeheurer Popularität. So konnte auch ein Pfadfinderstamm an der Geithainer Paul – Guenther Schule gegründet werden.



Impressionen - Meine Geburtstagsfeier

„Du hast ja bald Geburtstag“ - sagt die ehrenamtliche Mitarbeiterin Sabine zu der kleinen Lara. „Freust Du dich darauf?“ „Bei uns wird nie gefeiert – nie irgendetwas auch nicht mein Geburtstag.“

Sabine trifft diese Aussage, die eher eine nüchterne Feststellung als eine Klage ist, wie ein Schlag. Dabei ist doch der eigene Geburtstag gerade für Kinder der individuelle Höhepunkt im Jahr. Sie erinnert sich an die Geburtstagsfeiern ihrer Kindheit und die Feiern für ihre längst erwachsenen Kinder. Das kann doch nicht sein -protestiert es in ihr – wann, wenn nicht am Geburtstag (oder am Taufstag - aber die meisten Kinder sind ja nicht getauft) wird dem Menschen so deutlich zugesprochen: „Du bist gewollt!“ „Du bist wertvoll!“ „Du bist



wichtig!“ – „Gott liebt Dich!“

Dein Geburtstag wird gefeiert werden – so lautet der stille Beschluss in Sabines Herzen. Nicht die großen Geschenke werden im Mittelpunkt stehen - denn am Handy oder Gameboy fehlt es nicht. Lara

selbst wird Mittelpunkt sein. Eine liebevoll gestaltete Kerze mit Laras Namen aus der gleichen Hand, die auch die offiziellen Kerzen der Kirchgemeinde gestaltet, wird zum Geburtstagsfest brennen. Ein kleiner liebevoll gebackener Kuchen, für Lara ganz allein. Sonst muss immer geteilt werden - heute nicht, sie kann ihn allein essen oder andere teilhaben lassen - Hauptsache: sie ist damit glücklich.

Der Geburtstag kommt - Laras Augen strahlen, sie spürt die Liebe und Sabines sehnlichster Wunsch ist, dass in Laras Herz ein Licht aufgeht: „Gott liebt mich!“ (Namen geändert)

Perspektiven und Aussichten

Längst ist es zur Normalität im Gemeindealltag geworden das Abendbrot zum Abendläuten im Geithainer Pfarrhaus. Zweimal in der Woche treffen sich bis zu fünfzig Kinder und bis zu acht ehrenamtliche Mitarbeiter, um gemeinsam zu kochen und zu essen – das Leben zu feiern und auch um zu beten.

Dieses Projekt hat ein hohes Maß an Eigenständigkeit und ist ein eigener stabiler Kreis in mitten der Kirchengemeinde geworden: Der Gemeindekreis mit dem höchsten Anteil an Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören.

Viele beeindruckende Erfahrungen haben die Mitarbeiter und Teilnehmer in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren machen können. Ebenso sind und waren die Mühen des Alltages und die Mühen der tagtäglich zu bewältigenden Aufgaben zu meistern.

Am beeindruckendsten ist für mich die stetig steigende Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter. Frauen, die schon immer zur Kerngemeinde gehören, sind dabei. Menschen, die im Zusammenhang einer ABM eine Zeit lang mitmachten, sind dabeigeblichen, Arbeitslose und Arbeitsberater engagieren sich gemeinsam. Auch sächsisch Sozialisierte und Zugezogene finden hier einen „Draht“ zueinander. Manche haben früher schlechte Erfahrungen mit Kirche gemacht, andere haben tiefe Berührungängste gegenüber der Kirche, aber hier gestalten sie Kirche mit.

Es ist völlig klar, auch wenn die Unterstützung durch den Missiofond im August ausläuft - es wird weitergehen. Wie, das lässt sich noch nicht genau sagen. Manche Spender haben signalisiert, dass ihnen das Projekt dauerhaft wichtig sein wird.

Dankbar sehen wir auf die Starthilfe durch den Missiofond und nehmen die Phase des Übergangs in ein komplett selbst verantwortetes Projekt in Angriff. Wir danken allen Spendern und allen, die uns im Gebet unterstützt haben.

Euer Gebet brauchen wir auch weiterhin. Ein gutes Saatgut ist gelegt. Die Saat muss wachsen und Wachsen braucht außer Sonne und Regen vor allem Zeit. Wir hoffen auf das gute Land und die Frucht, die Gott schenkt - sechzig- achtzig- und hundertfältig.

Ein vorsichtiger Blick in die Zukunft

Die begonnene Arbeit hat vieles bewirkt – und sie soll sich entwickeln

Wir sehen große Chancen und brauchen dafür einen genialen Projektmanager oder eine Projektmanagerin.

Wir wollen ein neues Gebäude in unsere Trägerschaft übernehmen und dort unsere gesamte soziale Kinder- und Jugendarbeit mit allen Ihren Facetten unter einer Gesamtkonzeption neu gestalten. Das **Bewährtes: soll bleiben:**

- Tafel
- Abendbrot zum Abendläuten
- Pfadfinderangebote

Anderes soll ausgebaut werden:

- Bandarbeit
- Musikalische Angebote
- Große Events wie die Fußball Mini WM und

Neues soll entstehen:

- selbst verantworteter Jugendladen
- ein richtiges Restaurant des Herzens
- ein Ort für Mitsprache und politische Kultur: Jugendparlament mit Debattierclub
- Werkstätten für die Umsetzung kreativer Ideen mit Kontakt zu ausbildenden Unternehmen der Region
- Auch die Idee von LARP- Angeboten soll hier verankert werden.

**Vieles ist noch Fiktion – deshalb brauchen wir
vielleicht Sie.**

Kontakt

Haben Sie Fragen?

Wollen Sie Näheres zum Projekt „Jugend & Sozialarbeit im Kirchspiel Geithainer Land“ erfahren?

Wenden Sie sich bitte an:

Kirchspiel Geithainer Land

Markt 8

04643 Geithain

Tel.: 034341-40537

Fax.: 034341-33627